



# Entwicklungsplan Lehrerbildung an der Ruhr-Universität Bochum, 2017-2019



RUHR  
UNIVERSITÄT  
BOCHUM

**RUB**



## Inhalt

o	Vorbemerkung: Zur Funktion des Entwicklungsplans Lehrerbildung an der RUB ...	2
I	Ausgangslage und Zielperspektiven.....	2
I.1	Lehrerbildung im ‚Wettbewerb‘: Sichtbarkeit und Innovationsfähigkeit .....	2
I.2	Gesellschaftliche Verantwortung .....	3
2	Das Leitbild „Lehrerbildung an der RUB“ .....	3
3	Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Lehrerbildung 2017 bis 2019 (und darüber hinaus bis 2022) .....	6
3.1	Struktur.....	6
3.1.1	Kurzfristige Strukturmaßnahmen (WS 2016/17).....	6
3.1.2	Mittelfristige Strukturmaßnahmen (SoSe 2019).....	7
3.1.3	Ausblick: Langfristige Strukturmaßnahmen (SoSe 2022).....	7
3.2	Lehre .....	8
3.2.1	Kurzfristige Maßnahmen in der Lehre (WS 2017/18).....	8
3.2.2	Mittelfristige Maßnahmen in der Lehre (SoSe 2019).....	10
3.2.3	Ausblick: Langfristige Maßnahmen in der Lehre (SoSe 2022) .....	11
3.3	Fort- und Weiterbildung.....	11
3.3.1	Kurzfristige Maßnahmen im Bereich der Fort- und Weiterbildung (WS 2016/17) .....	12
3.3.2	Mittelfristige Maßnahmen im Bereich der Fort- und Weiterbildung (SoSe 2019) .....	12
3.3.3	Ausblick: Langfristige Maßnahmen im Bereich der Fort- und Weiterbildung (SoSe 2022) .....	13
3.4	Forschung.....	13
3.4.1	Kurzfristige Maßnahmen im Bereich der Forschung (WS 2016/17) .....	13
3.4.2	Mittelfristige Maßnahmen im Bereich der Forschung (SoSe 2019) .....	14
3.4.3	Ausblick: Langfristige Maßnahmen im Bereich der Forschung (SoSe 2022) .....	14

## 0 Vorbemerkung: Zur Funktion des Entwicklungsplans Lehrerbildung an der RUB

Die Weiterentwicklung der Lehrerbildung wird im aktuellen HEP III als Schlüsselaufgabe markiert (vgl. S.15). Da sich der HEP III „auf die allgemeinen und übergeordneten Zielsetzungen der Universität“ (S. 4) konzentriert, konkretisiert der Entwicklungsplan Lehrerbildung Bezug nehmend auf den HEP III strategische Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Lehrerbildung und legt entsprechende zeitliche Priorisierungen dieser Maßnahmen für den Zeitraum 2017 bis 2019 fest. Darüber hinaus nimmt er bereits längerfristig angelegte Maßnahmen (bis 2022) zur weiteren Verfolgung der hier formulierten Ziele in den Blick. Derzeit stehen für die Lehrerbildung insgesamt, neben Haushalts- und QV-Mitteln der RUB und der Fakultäten, projektbezogene Mittel des MIWF NRW über die Professional School of Education (PSE) in zwei Förderlinien bis Ende 2017 zur Verfügung. Der Entwicklungsplan geht davon aus, dass diese Finanzierung im Folgezeitraum ab 2018 fortgesetzt und verstetigt wird.

## 1 Ausgangslage und Zielperspektiven

Die Lehrerbildung an der RUB konnte sich durch ihre ausgeprägte Reformorientierung und die frühzeitige Einführung eines Bachelor-Master-Systems in der Landschaft der insgesamt 11 nordrhein-westfälischen Lehrerbildungsstandorte etablieren. Die RUB nimmt einen gewissen Sonderstatus ein, weil sie sich aktuell ausschließlich auf das Lehramt ‚Gymnasium/Gesamtschule‘ konzentriert. Ihre spezifische Rolle und Möglichkeit im Spektrum der Lehrerbildung in der Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr) ist bei allen strategischen Überlegungen zu berücksichtigen. Die Lehrerbildung (verstanden als Lehrerausbildung in der 1.Phase, sowie die Lehrerfort- und Weiterbildung) liegt in der Verantwortung der Fakultäten. Diese werden durch die von ihnen getragene und als Querstruktur angelegte PSE in Abstimmung mit dem Rektorat unterstützt, welche die notwendigen Prozesse koordiniert, vorantreibt und steuert.

### 1.1 Lehrerbildung im ‚Wettbewerb‘: Sichtbarkeit und Innovationsfähigkeit

Die Fokussierung auf *ein* Lehramt sowie das breit diskutierte und gerade verabschiedete Leitbild „Lehrerbildung an der RUB“ (s. u.) ermöglichen es, in Zukunft im ‚Wettbewerb‘ um Studierende, Lehrende und Forschende noch erfolgreicher zu sein. Die Lehrerbildung an der RUB wird nachhaltig gestärkt, wenn zum einen exzellente Lehrerbildung und Lehrerbildungsforschung stattfin-

den und zusammenspielen, diese aber zum anderen auch regional, national und international sichtbar sind. Insofern müssen sich fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Lehre und Forschung unter methodischen und thematischen Gesichtspunkten fortlaufend als innovativ, international und zukunftsorientiert erweisen. Darauf aufbauend kann und muss die Lehrerbildung an der RUB ihre Sichtbarkeit in fachlichen, bildungspolitischen und praxisorientierten Kontexten erhöhen. Die PSE übernimmt an dieser Stelle die Aufgabe, Aktivitäten in und zwischen den lehramtsausbildenden Fakultäten anzuregen und diese unter den genannten Zielmaßgaben zu steuern.

## 1.2 Gesellschaftliche Verantwortung

Lehrerausbildung ist – jenseits aller Standortspezifika – in ganz besonderer Weise immer auch eine Frage der gesellschaftlichen Verantwortung. In diesem Sinne ist ein Ziel der Lehrerausbildung an der RUB, die Studierenden auf die Wahrnehmung ihrer zukünftigen gesellschaftlichen Rolle vorzubereiten und eine entsprechende kritische Reflexionskompetenz zu vermitteln. Es sind die angehenden Lehrerinnen und Lehrer, die einen entscheidenden Anteil daran haben, dass die Schülerinnen und Schüler ihren individuellen Weg in die Gesellschaft finden, an gesellschaftlichen Prozessen teilhaben und diese mitgestalten können. Daher müssen gleichermaßen individuelle und gesellschaftliche Dimensionen sowie die Vielfalt weltanschaulicher Zugänge in der Bochumer Lehre und Forschung Berücksichtigung finden.

## 2 Das Leitbild „Lehrerbildung an der RUB“

Bereits im Sommer 2015 wurde an der Ruhr-Universität die Diskussion über ein Leitbild „Lehrerbildung an der RUB“ begonnen. Im Januar 2016 konnte dieser Prozess, an dem alle lehrerbildenden Fakultäten, die Hochschulleitung sowie die Gremien und Mitglieder der PSE beteiligt waren, durch einen mit großer Mehrheit gefassten Beschluss in der Fakultätenkonferenz erfolgreich abgeschlossen werden. Das Leitbild bildet nun die gemeinsame Grundlage für die Weiterentwicklung und Profilierung der Lehrerbildung an der RUB. Unter dem Motto ‚Wir gestalten die Lehrerbildung und entwickeln sie weiter‘ werden durch fünf zentrale Leitsätze die Eckpfeiler einer zukunftsorientierten Bochumer Lehrerbildung bestimmt:

- 1) Wir entwickeln professionelle Kompetenzen von Lehrerinnen und Lehrern auf der Basis von Fachexpertise.
- 2) Wir praktizieren eine forschungsbasierte Lehreraus- und -weiterbildung.
- 3) Wir verbinden Wissenschaft und Praxis.

- 4) Wir ermöglichen mit einem vielfältigen Angebot individuelle Profilbildung.
- 5) Wir profilieren gemeinsam die Lehrerbildung an der RUB.

Die Lehrerbildung an der RUB positioniert sich mit ihrem Leitbild einerseits im Zentrum aktueller Strömungen der Schulpraxis und der Bildungspolitik und verpflichtet alle Beteiligten darauf, auf zukünftige Entwicklungen nicht nur zu reagieren, sondern eine aktiv gestaltende Rolle einzunehmen. Andererseits kommen in dem Leitbild lange existierende Grundüberzeugungen der Bochumer Lehrerbildung, die seit nunmehr über 40 Jahren fest im Studienangebot der RUB verankert ist, zum Ausdruck.

Eine fachliche Ausbildung auf hohem wissenschaftlichem Niveau ist an der RUB von höchster Bedeutung: Sie ist Grundstein für erfolgreiches Agieren zukünftiger Lehrkräfte in Schule und Unterricht und für die Motivation, lebenslang zu lernen und an fachlichen Diskursen zu partizipieren. Fachexpertise und Forschungsbasierung sind im Selbstverständnis der Lehrerbildung an der RUB nicht voneinander zu trennen. Vielmehr bedingen sie sich gegenseitig. Die Lehramtsstudierenden werden nicht zuletzt im Rahmen des ‚Forschenden Lernens‘ mit bildungswissenschaftlichen, fachdidaktischen und fachwissenschaftlichen Forschungsmethoden vertraut gemacht. Dadurch werden sie in die Lage versetzt, auch im Kontext ihrer zukünftigen Berufstätigkeit fortlaufend auf Verfahren und Methoden der systematischen Erkenntnisgewinnung zurückzugreifen und gleichzeitig neueste Forschungsergebnisse zu interpretieren, zu beurteilen und in ihrem Handeln in Schule und Unterricht anzuwenden. Gleichzeitig wird der wissenschaftliche Nachwuchs für die Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften adressiert. Es ist ein zentrales Anliegen der RUB, zukünftige Forscherinnen und Forscher frühzeitig mit einer fundierten Methodenexpertise auszustatten. Dabei kommen der qualitativen und quantitativen empirischen Erforschung von Schule und Unterricht und der adressatengerechten Aufbereitung von Forschungsergebnissen eine besondere Bedeutung in der Lehrerbildung an der RUB zu. Die Nutzung der Vorteile gegenwärtiger Internationalisierungs- und Digitalisierungsprozesse sowie die kritische Auseinandersetzung mit den ihnen innewohnenden Herausforderungen und Risiken bilden die Grundlage für eine zeitgemäße Lehrerbildung an der RUB.

Die Lehrerbildung an der RUB basiert auf funktionierenden Kooperationsbeziehungen auf unterschiedlichen Ebenen. Neben der stetigen Kooperation von Fachdidaktiken, Fachwissenschaften und Bildungswissenschaften sind für eine professionsbezogene Lehrerbildung insbesondere auch die Kooperationsbeziehungen zu Akteuren der zweiten Ausbildungsphase und der Schulpraxis von größter Bedeutung. Die Integration von Wissenschaft und Praxis gelingt dann, wenn sich alle Akteure als von- und miteinander Lernende begreifen und sich fortlaufend darum bemühen, die unterschiedlichen Ansprüche und Zugänge zu berücksichtigen und gewinnbringend

miteinander zu verbinden. Konkret umgesetzt werden diese Kooperationen bspw. im Praxissemester, im Rahmen diverser Weiterbildungsformate und in Forschungs- bzw. Lehrprojekten. Dabei bietet das Alfred-Krupp-Schülerlabor (im Folgenden: AKS) der RUB einen idealen Ort, die Wissenschafts-Praxis-Symbiose in der Lehrerbildung anzubahnen und zu erproben, bestenfalls indem Forscherinnen und Forscher, Praktikerinnen und Praktiker sowie Studierende zusammenkommen. Darüber hinaus ermöglichen digitale Formate eine Zusammenarbeit von Lehrenden und Lernenden, wo sie nicht „face to face“ stattfinden kann, und erweitern die Internationalisierung der Ausbildung im Sinne einer „Internationalization at home“ bzw. „Internationalization on the web“.

Bei der Herausbildung individueller Studien- und Berufsprofile im Lehramtsstudium gewinnt die Kompetenz im Umgang mit den Herausforderungen und Chancen von gesellschaftlicher Vielfalt zunehmend an Bedeutung. Hier stehen das interkulturelle Lernen unter Einschluss ethnischer und interreligiöser Fragestellungen sowie die Umsetzung von Inklusion im Vordergrund. Die unterschiedlichen Dimensionen von Vielfalt und ihre Konsequenzen für Schule und Unterricht sind zum relevanten Gegenstand der Lehrerbildung in allen Fächern zu machen, sodass die Studierenden auf den Umgang mit Heterogenität in ihren verschiedensten Ausprägungen und Facetten vorbereitet werden und diese gewinnbringend für ihr berufliches Handeln nutzen können. Zur Vorbereitung auf den schulischen Berufsalltag kommen der Reflexion ständig wachsender sozialer Diversität und der Erprobung von in diesem Kontext angemessenen digitalen Unterrichtsformaten maßgebliche Bedeutung zu.

Die Lehrerbildung an der RUB ist unter Berücksichtigung unterschiedlicher Fachkulturen ein gemeinsames Anliegen aller Beteiligten, die je aus ihrer Rolle heraus einen Beitrag dazu leisten, die im Leitbild formulierten Maßstäbe einzuhalten und weiterzuentwickeln. Die Lehrerbildung präsentiert sich durch ihren von Grund auf integrativen Charakter als ein zentrales Element im Selbstverständnis der RUB im Allgemeinen und aller an der Lehrerbildung beteiligten Fakultäten im Besonderen, die vor diesem Hintergrund die Lehramtsstudierenden in besonderer Weise willkommen heißen.

Das Ziel der zukünftigen Entwicklung der Lehrerbildung an der RUB ist, die im Leitbild festgeschriebenen Grundüberzeugungen und Maßstäbe mit Leben zu erfüllen. Hierzu müssen sich die lehrerbildenden Fakultäten und alle weiteren Beteiligten auf konkrete Maßnahmen verständigen, mit denen die Lehrerbildung an der RUB konsequent und nachhaltig auf ihr Leitbild hin ausgerichtet wird.

## 3 Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Lehrerbildung 2017 bis 2019 (und darüber hinaus bis 2022)

Die im Folgenden beschriebenen Maßnahmen sind den oben beschriebenen Zielperspektiven verpflichtet:

- Sichtbarkeit und Innovationsfähigkeit der Lehrerbildung im Wettbewerb (vgl. Kap. 1.1)
- Wahrnehmung der gesellschaftlichen Verantwortung (vgl. Kap. 1.2).

Für die weitere Strukturierung werden die im Folgenden beschriebenen Maßnahmen gemäß ihrer Passung zu den Handlungsfeldern Struktur, Lehre, Forschung und Weiterbildung zugeordnet. Innerhalb jedes Handlungsfeldes gibt es wiederum kurzfristig (bis Wintersemester 16/17 bzw. 17/18) und mittelfristig (bis Sommersemester 2019) angelegte Entwicklungsmaßnahmen. Zudem enthält jedes Handlungsfeld einen ergänzenden Ausblick auf langfristige (bis Sommersemester 2022) Entwicklungsmaßnahmen.

### 3.1 Struktur

Um die strukturellen Voraussetzungen für die Zielerreichung sicherzustellen, ist es dringend erforderlich, die Gremien-, Leitungs- und Aufgabenstrukturen der PSE nach der Aufbauphase von 2010 bis 2015 den gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen anzupassen. Weitere Maßnahmen in diesem Handlungsfeld fokussieren die strukturelle Verankerung des Wissenschafts-Praxis-Verhältnisses in der PSE und eine ergebnisoffene Klärung der Frage, ob und in welcher Weise ein Ausbau des Angebots an Lehrämtern (Berufskolleg), die an der RUB studiert werden können, erwogen werden soll.

#### 3.1.1 Kurzfristige Strukturmaßnahmen (WS 2016/17)

Grundsätzlich hat es sich als angemessen erwiesen, die PSE als eine Querstruktur anzulegen. Allerdings sollten nach den Erfahrungen der ersten Jahre strukturelle Anpassungen vorgenommen werden, die sich letztlich in einer Überarbeitung der PSE-Satzung niederschlagen müssen.

Diese **Überarbeitung der PSE-Satzung** betrifft u.a. eine Anpassung der Leitungsstruktur und die Etablierung eines entsprechenden Wahl- und Benennungsverfahrens. In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass eine kollektive Leitung mit sachlichen Zuständigkeiten der einzelnen Leitungsmitglieder dem Aufgabenumfang der PSE angemessen ist. Ähnlich zu einer Dekanatsstruktur soll dabei nicht auf eine repräsentative Spitze verzichtet werden.

Darüber hinaus soll im Zuge der Satzungsreform die aktuelle Gremienstruktur der PSE vor dem Hintergrund der bisherigen Erfahrungen dahingehend angepasst werden, dass die Abstimmung zwischen den Fächern für die Belange der Lehrerbildung an Verbindlichkeit gewinnt und die Gremienstruktur damit gestärkt wird.

### 3.1.2 Mittelfristige Strukturmaßnahmen (SoSe 2019)

Mittelfristig soll geprüft werden, ob und wenn ja inwieweit die Verbindung von Wissenschaft und Praxis sowie der anwendungsorientierte Praxisbezug durch die Einrichtung einer an der PSE angesiedelten ‚Service-Stelle‘ weiter gestärkt werden könnten. Eine solche Service-Stelle könnte dazu dienen, universitäre Kontakte der Fächer zur Praxis zu unterstützen und zu koordinieren mit dem Ziel, neue Forschungsbefunde und Lehrformate zu erproben, Praxisanteile in die Fachangebote zu integrieren, Fortbildungsangebote zu entwickeln und anzubieten oder sonstige Interessen zusammen mit der Praxis gemeinsam zu verfolgen. Gleichzeitig könnte eine solche Service-Stelle als Kontaktmöglichkeit für Vertreterinnen und Vertreter der Praxis zur Universität dienen, um konkreten Anforderungen des praktischen Alltags in Schule und Unterricht mit wissenschaftlicher Unterstützung begegnen zu können. Dabei müsste das Konzept für eine solche Dienstleistungseinrichtung darlegen, welchen zusätzlichen Nutzen sie erbringt und wie ihre Finanzierung sichergestellt werden kann.

### 3.1.3 Ausblick: Langfristige Strukturmaßnahmen (SoSe 2022)

Derzeit konzentriert sich die Lehrerausbildung an der RUB auf das Lehramt für Gymnasien und Gesamtschulen. Vor dem Hintergrund des regionalen und landesweiten Wettbewerbs um Studieninteressierte wird angestrebt zu prüfen, inwieweit eine (Wieder-)Einführung der **Lehramtsausbildung für das Berufskolleg** eine realistische und nachhaltige Entwicklungsoption für die RUB darstellen könnte. Für einen fundierten Abwägungsprozess dieser Option müssen die internen und externen Voraussetzungen für diese Strukturentwicklung systematisch und ergebnisoffen geprüft werden. Dies beinhaltet eine Kosten-Nutzen-Analyse dieses Vorhabens unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben, der Angebote zum BK-Lehramt der Nachbaruniversitäten, der Optionen auf mögliche „Spagat-Studiengänge“ mit der TU Dortmund und der Universität Duisburg-Essen und des Bedarfs an Berufsschullehrerinnen und Berufsschullehrern in den unterschiedlichen Fachbereichen. Innerhalb der RUB sollen Sondierungsgespräche mit den einschlägigen Fakultäten, die bisher nicht an der Lehramtsausbildung beteiligt sind (z.B. Wirtschaftswissenschaften, Maschinenbau, Ingenieurwissenschaften, Medizinische Fakultät), geführt werden, die zum Ziel haben, die Bereitschaft zum Aufbau neuer Lehramtsstudiengänge zu eruieren. Darüber hinaus werden Kooperationsmöglichkeiten bspw. mit der Hochschule Bo-



chum, der Hochschule für Gesundheit und der Evangelischen Fachhochschule Bochum ausgelotet, um ggf. eine BK-Lehramtsausbildung in den Fachbereichen Gesundheit und Soziales zu ermöglichen. Inwiefern die (Wieder-)Einführung der BK-Lehramtsausbildung Teil eines neuen Antrags im Rahmen der BMBF-Qualitätsoffensive Lehrerbildung sein kann, wäre nach Klärung der o.g. grundsätzlichen Fragen zu diskutieren.

## 3.2 Lehre

Die Lehre im M.Ed.-Studiengang berücksichtigt in der Gestaltung der fachspezifischen und bildungswissenschaftlichen Curricula die länderübergreifenden KMK-Standards für die Lehrerausbildung sowie die jeweils geltenden gesetzlichen Bestimmungen (LABG). Darüber hinaus ermöglichen aber die strukturellen Voraussetzungen der Lehrerausbildung an der RUB (AKS, Konzentration auf das Lehramt Gymnasium/Gesamtschule, RUB-Prinzip des Forschenden Lernens u.a.) spezifische Entwicklungsmöglichkeiten in der Lehre, die auch auf der Ebene der UA Ruhr eingebracht werden können.

### 3.2.1 Kurzfristige Maßnahmen in der Lehre (WS 2017/18)

Profilbildendes Merkmal der Lehrerausbildung für die Schulformen Gymnasium und Gesamtschule an der RUB ist das Prinzip der Fachlichkeit: Die Studierenden des M.Ed. werden sowohl fachwissenschaftlich als auch fachdidaktisch anspruchsvoll, theorie- und forschungsbasiert sowie berufsfeldbezogen qualifiziert. Das Prinzip der Fachlichkeit entbindet aber nicht von der Notwendigkeit, interdisziplinäre Perspektiven zu eröffnen. Vertreterinnen und Vertreter der Fachwissenschaften, der Fachdidaktiken und der Bildungswissenschaften führen in **integrativen Lehrformaten und Modulen** ihre unterschiedlichen Perspektiven auf einen schulrelevanten Gegenstand zusammen und eröffnen auf diese Weise Lerngelegenheiten, von denen nicht nur die Studierenden profitieren.

Ein Alleinstellungsmerkmal der Lehrerausbildung an der RUB und damit eine ihrer strukturellen Stärken ist zudem das AKS, das erste Schülerlabor in Deutschland, das Natur- und Geisteswissenschaften unter einem Dach vereint. Grundsätzlich werden hier in innovativen Lehr-Lernformaten Lehramtsstudierende in der praxisnahen Laborumwelt (das AKS ist u.a. Lehr-Lernlabor) in besonders geeigneter Weise auf das Praxissemester vorbereitet, währenddessen unterstützt und auch im Anschluss daran bis in das Referendariat und den Lehrerberuf hinein gefördert.

Bisher wird das AKS jedoch noch nicht systematisch für einen wechselseitigen Wissenschaft-Praxis-Transfer und für eine Verzahnung aller Phasen der Lehrerbildung sowie zur Vor- und

Nachbereitung bzw. Begleitung des Praxissemesters genutzt. Durch eine entsprechende **Einbindung des AKS in das Angebot der Fachwissenschaften und Fachdidaktiken** wird diese besondere Ressource der RUB als starkes Bindeglied zwischen der wissenschaftsorientierten Lehre und den Erfahrungen im Rahmen des Praxissemesters etabliert.

Vor diesem Hintergrund werden **innovative fachspezifische und/oder fachübergreifende Angebote für das AKS entwickelt und regelmäßig durchgeführt**, sodass sich die Anzahl der fachspezifischen (und/oder fächerübergreifenden) Angebote für das AKS bzw. die Anzahl der M.Ed.-Studierenden, die in Vorbereitung, Begleitung oder Nachbereitung des Praxissemesters auf ein entsprechendes Angebot im AKS zugreifen können, deutlich steigert. In allen Fächern werden AKS-Lehrangebote bis WS 2017/2018 in den Modulhandbüchern berücksichtigt.

In Umsetzung der Novelle des LABG 2009 werden **inklusionsorientierte Fragestellungen** in den Fächern behandelt und curricular implementiert. Die PSE steuert diesen Entwicklungs- und Implementationsprozess, an dem sich alle Fakultäten und Fächer aktiv beteiligen.

Die fachspezifischen Angebote für das ebenfalls vom LABG geforderte **DfSSZ-Modul** (im Optionalbereich des B.A.-Studiums) werden durch die Fakultäten bzw. Fächer weiterentwickelt, ggf. in Richtung neuer, fächerverbindender Angebote.

Darüber hinaus werden fachspezifische bzw. fächerübergreifende Angebote im Sinne von Profilstudien im Rahmen des M.Ed. (bspw. Kulturelle Bildung) entwickelt und gegebenenfalls zertifiziert. Neben dem bereits vorhandenen Profilangebot zur Kulturellen Bildung bieten sich Themen der Sprachförderung, der Internationalisierung und der Digitalisierung in besonderer Weise an. Diese Profilbildungsprozesse können auch, im UA-Ruhr-Verbund abgestimmt und damit möglicherweise ressourcenschonend, von Studierenden aller drei Standorte genutzt werden.

Im Rahmen des Praxissemesters stellt die Sicherstellung der Studierbarkeit eine besondere Herausforderung dar. Die Fakultäten müssen bei der Erstellung ihres Lehrangebots aufeinander Rücksicht nehmen und unter Moderation der PSE mit dem Ziel der Einhaltung der Regelstudienzeit **Vereinbarungen untereinander treffen**, die die Autonomie über die zeitliche Strukturierung des Lehrangebots seitens der Fakultäten notwendigerweise begrenzt.

Neben dieser organisatorischen Herausforderung zur Realisierung des Praxissemesters wird auch die **innere Entwicklung der entsprechenden Curricula** eine wichtige Aufgabe der Lehrerbildung bleiben. Für diese Aufgabe spielen die Fachverbände (bestehend aus Schul-, ZfsL- und Universitätsvertretern) eine große Rolle.

### 3.2.2 Mittelfristige Maßnahmen in der Lehre (SoSe 2019)

Die Passgenauigkeit der fachwissenschaftlichen Ausbildung zum schulischen Curriculum wird verbessert: **Schulrelevante Inhalte werden in der fachwissenschaftlichen Ausbildung der Studierenden systematisch berücksichtigt** – natürlich ohne das fachwissenschaftliche Curriculum auf diese schulrelevanten Inhalte zu verkürzen und ohne die Fortentwicklung der Fachwissenschaft aus dem Blick zu verlieren!

Forschendes Lernen ist im HEP III (S. 13) als Grundlage für die Lehre in allen Bachelor- und Master-Studiengänge an der RUB festgeschrieben. Für den M.Ed.-Studiengang und insbesondere für die studentischen Forschungsprojekte im Praxissemester sind damit die folgenden Maßnahmen zu verfolgen:

- Notwendig ist, über alle Fächer und die Bildungswissenschaften hinweg, eine **Verständigung über Aufgaben, Funktionen und methodische Settings des Forschenden Lernens**. Darüber hinaus werden die Anforderungsbedingungen für Studienprojekte im Praxissemester homogenisiert (Anforderungsprofil, workload u.a.). Ein elektronisch unterstütztes und für die interne Nutzung vorgesehenes **Archiv zu den Studienprojekten** im Praxissemester wird erstellt und kann von Studierenden und Lehrenden vielfältig bei der Planung, Beratung und Durchführung neuer Studienprojekte genutzt werden.
- Die **Angebote im Rahmen des Forschenden Lernens werden regelmäßig evaluiert**; notwendig ist der fächerübergreifende Austausch zu diesen Angeboten.

Der Internationalisierung der Lehre kommt im Rahmen der Lehrerbildung ein besonderer Stellenwert zu, da nicht nur die Lebenswelten, auf die das Unterrichtsgeschehen rekurriert, sondern auch die Schülerschaft selbst zunehmend internationaler werden. Internationalisierung im Lehramtsstudium ist damit kein Prozess, der (allein) durch Zusatzaktivitäten (study abroad, Veranstaltungen in Englisch u.Ä.) abzudecken wäre. Die vielfältigen Folgen von Globalisierung und Transnationalisierung für das lokale, nationale und internationale Leben und Lernen sind in den fachwissenschaftlichen, den fachdidaktischen und den erziehungswissenschaftlichen Angeboten bewusst zu machen. Interkulturelles Verstehen und Lernen ist durch den **Bezug auf internationale Forschungsergebnisse und die vielfältigen Möglichkeiten der internationalization@home in die Ausbildung der Studierenden systematisch zu integrieren**. Dieses Anliegen kann durch **E-gestützte Lehr- und Unterrichtsformen** befördert werden (internationalization@web).

Digitalisierung und Medieneinsatz im Unterricht erfordern für die Ausbildung zukünftiger Lehrerinnen und Lehrer ein striktes Schritthalten mit den gegebenen technischen Möglichkeiten.

Dies erfordert die (Weiter-)Entwicklung bzw. Stärkung fachspezifischer sowie auch fächerübergreifender Angebote zum Themenbereich Medieneinsatz, Umgang und Bedeutung moderner Medien (z.B. Schulungen im Einsatz von SmartBoards, SmartPhones u.a.). Aber nicht nur der sinnvolle und reflektierte Einsatz neuer Medien im Unterricht, sondern auch die gesellschaftliche und individuelle Bedeutung der Digitalisierung für den (Fach)Unterricht muss Gegenstand derartiger Angebote sein. Sämtliche Aktivitäten in diesem Kontext gliedern sich in die Gesamtstrategie der RUB zum Thema ‚Digitalisierung‘ ein, die koordiniert von der Hochschulleitung zusammen mit Fakultäten und Studierenden seit dem Sommersemester 2016 entwickelt wird. Der Einsatz digitaler Medien in der universitären Ausbildung wird didaktisch so begründet und umgesetzt, dass die zukünftigen Lehrerinnen und Lehrer beispielhaft erleben, wie guter Unterricht unter Medieneinsatz gemacht wird. Neben den genannten konzeptionellen und didaktischen Aspekten werden auch reflexive Momente adressiert. So können bspw. Fragen der Digitalisierung in Schule und Unterricht im Rahmen der Studienprojekte im Praxissemester im Sinne des Forschenden Lernens bearbeitet werden. Gegenwärtig werden in der hochschuleitigen Begleitung der Studierenden im Praxissemester E-Learning-Elemente genutzt, die es in der Weiterentwicklung des Praxissemesters fortlaufend durch die Fakultäten auf ihre Wirkung und Akzeptanz hin zu überprüfen und anzupassen gilt. Hierbei übernimmt die PSE eine koordinierende und beratende Rolle und ermöglicht bspw. kollegiale Beratung zwischen den Lehrenden.

### 3.2.3 Ausblick: Langfristige Maßnahmen in der Lehre (SoSe 2022)

Es werden die Voraussetzungen eruiert und die einzelnen Umsetzungsschritte herausgearbeitet, die für die **Einrichtung einer systematischen Laufbahnberatung** der Studierenden erforderlich sind. In den Blick zu nehmen sind einerseits fachspezifische und fachübergreifende Dimensionen und die angemessenen zeitlichen Zäsuren im Laufe des Lehramtsstudiums bspw. nach dem Eignungs- und Orientierungspraktikum, am Übergang vom Bachelor in den Master oder nach dem Praxissemester. Insbesondere durch die Reflexion des Berufsfeldpraktikums werden den Studierenden berufliche Möglichkeiten und Perspektiven auch außerhalb des Berufsfelds Schule (etwa im Bereich der Erwachsenenbildung o. Ä.) aufgezeigt und damit die faktische Polyvalenz des M.Ed.-Studiums für ein ganzes Spektrum von beruflichen Optionen deutlich gemacht. Dafür ist erforderlich, dass **Standards für diese fachspezifische und fachübergreifende Laufbahnberatung entwickelt werden.**

## 3.3 Fort- und Weiterbildung

Es ist eine wichtige Aufgabe der RUB-Lehrerbildung, nicht nur angehende Lehrkräfte zu qualifizieren, sondern sich auch im Bereich der Fort- und Weiterbildung der im Beruf befindlichen

Lehrkräfte zu engagieren. Der HEP III spricht in diesem Zusammenhang von einem systematischen Aufbau der Lehrerweiterbildung unter Leitung der PSE (S. 15). Die fachliche, fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Expertise, die dazu an der RUB vorliegt, ermöglicht es, dieses Ziel ins Auge zu fassen und die bisher eher individuellen Angebote einzelner Kolleginnen und Kollegen zu systematisieren und gegebenenfalls auf diese Weise die Bedeutung der Fortbildung für Lehrkräfte zu vergrößern. Als Nebeneffekt könnten durch solche Angebote unsere Absolventinnen und Absolventen langfristig an die RUB gebunden werden. Die Maßnahmen im Bereich der Fort- und Weiterbildung bieten zudem eine gute Möglichkeit, die Zusammenarbeit auf der Ebene der UA Ruhr zu stärken und zu profilieren, da davon auszugehen ist, dass die Interessen der drei Standorte viele Überschneidungen aufweisen und sich Synergieeffekte erzeugen lassen.

### 3.3.1 Kurzfristige Maßnahmen im Bereich der Fort- und Weiterbildung (WS 2016/17)

In Vorbereitung auf den RUB Teachers' Day (RTD; s. u.) wird eine **Alumni-Datenbank** aufgebaut, in der die Absolventinnen und Absolventen der RUB-Lehrerausbildung registriert werden, um sie – neben den Lehrerinnen und Lehrern der Region – zum einen für den RTD einzuladen, und zum anderen im Vorfeld daraufhin zu befragen, welche Ansprüche sie an ein solches Format stellen und welche Gelingensbedingungen sie antizipieren. Darüber hinaus wirkt die Alumni-Datenbank insofern nachhaltig, als Netzwerke mit den ‚Ehemaligen‘ geknüpft werden können, die in vielen unterschiedlichen Kontexten wechselseitig genutzt werden können.

### 3.3.2 Mittelfristige Maßnahmen im Bereich der Fort- und Weiterbildung (SoSe 2019)

Der **RUB Teachers' Day** (erstmalig im Herbst 2017) ist ein durch die PSE koordiniertes gemeinsames eintägiges Fortbildungsangebot der Fakultäten für Lehrkräfte an Schulen der Region und Absolventinnen und Absolventen der RUB. An diesem Fortbildungstag beteiligen sich alle Fakultäten und Lehramtsfächer einschließlich der Bildungswissenschaften mit ausgewählten Angeboten, um ein attraktives Angebot für die Zielgruppe zu gestalten. Der RTD ist als wiederkehrendes Element (beispielsweise alle 2 Jahre) gedacht.

Darüber hinaus sollen weitere **an den Bedarfen ausgerichtete Fort- und Weiterbildungsformate aufgebaut werden (themen-, fach- und professionsorientiert). Hierzu werden interne und externe Voraussetzungen geklärt.** Zu diesen gehören in interner Perspektive z.B. die Frage nach einer angemessenen Anreizstruktur, um Dozierende in den Fächern und Fakultäten für Fortbildungsangebote zu gewinnen sowie die Klärung der Frage, wer als Anbieter der entsprechenden Fortbildungsangebote fungieren soll (z.B. die RUB-eigene Akademie oder die PSE). Zu den externen Voraussetzungen gehört zum einen die formale Anerkennung der Fortbildungsangebote durch

die Bezirksregierungen und das MSW. Zum anderen ist in Erfahrung zu bringen, welche Anforderungen seitens der Adressaten an Inhalte und Formate formuliert werden. Die Klärung dieser Rahmenbedingungen und Anforderungen ist die Voraussetzung für den Aufbau eines systematischen Weiterbildungsangebots über den RTD hinaus.

### 3.3.3 Ausblick: Langfristige Maßnahmen im Bereich der Fort- und Weiterbildung (SoSe 2022)

Unter der Voraussetzung, dass die oben genannten Klärungen erfolgt und positiv verlaufen sind, entwickeln die Fakultäten **fachwissenschaftliche, fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Fortbildungsangebote**.

Wenn die Rahmenbedingungen für Fortbildungsangebote bis 2019 geschaffen worden sind, werden die bisherigen Aktivitäten der Fakultäten zu Lehrerfortbildungen gebündelt und neue entfaltet. Unter einem gemeinsamen Dach können ‚aus einer Hand‘ Fortbildungsangebote adressiert werden, für deren Durchführung sich das AKS räumlich und infrastrukturell besonders eignet und zur Sichtbarkeit entsprechender Angebote beitragen kann.

## 3.4 Forschung

Die im Folgenden beschriebenen Maßnahmen dienen der Stärkung und Fokussierung der fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Forschungsaktivitäten an der Ruhr-Universität Bochum. Sie betreffen das Center of Educational Studies (CoES, ab postgradualer Phase) und die Graduate School of Educational Studies (GSoES, graduale Phase). Zudem sind die vielfältigen und zum Teil seit langer Zeit sehr erfolgreichen Kooperationen auf Ebene der UA Ruhr zu nutzen und weiter systematisch auszubauen.

### 3.4.1 Kurzfristige Maßnahmen im Bereich der Forschung (WS 2016/17)

Es wird ein Treffen aller Dekaninnen und Dekane der lehrerbildenden Fakultäten, des Rektorats sowie der PSE stattfinden, um sich über eine **gemeinsame Berufungsstrategie** für fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Professuren auszutauschen und zu verständigen. Dabei werden inhaltliche Fragen und verfahrensbezogene Aspekte thematisiert und entsprechende Verabredungen getroffen. Ebenso können ressourcenbezogene Punkte in eine gemeinsame Berufungsstrategie einbezogen werden.

### 3.4.2 Mittelfristige Maßnahmen im Bereich der Forschung (SoSe 2019)

Es erfolgt der systematische Ausbau mindestens eines **fächerübergreifenden Forschungsschwerpunktes** durch die Mitglieder des CoES. Die PSE setzt dafür Impulse (bspw. durch entsprechend ausgerichtete interne CoES-Tagungen) und fördert die Entwicklung von weiteren Forschungsschwerpunkten, die nicht zuletzt mit Blick auf Drittmittelanträge und Internationalisierung der lehramtsbezogenen Forschung an der RUB erfolgsversprechend sind. Die Förderung des bereits initiierten Forschungsschwerpunktes „Authentizität bei der Wissenschaftsvermittlung im Schülerlabor“ wird in dem Zusammenhang weitergeführt.

Es werden – für den Fall einer Beendigung der Landesfinanzierung für die GSoES – gemeinsam mit der Research School die Möglichkeiten ausgelotet, zentrale Aspekte der GSoES fortzuführen.

### 3.4.3 Ausblick: Langfristige Maßnahmen im Bereich der Forschung (SoSe 2022)

Die Etablierung eines oder mehrerer fächerübergreifender Forschungsschwerpunkte soll letztlich jeweils in die Einreichung eines **Verbundforschungsantrags** münden. Für jeden Forschungsschwerpunkt wird eruiert, inwiefern durch die Einbindung von Expertise der UA-Ruhr-Partneruniversitäten der Schwerpunkt weiter gestärkt und damit die Erfolgswahrscheinlichkeit eines Verbundforschungsantrags erhöht werden können.